



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b2/o84

DOI: 10.17886/RKI-History-o847

Transkription: Heide Trölmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Westend, Ahornallee 30
d. 10ten Nov. 1900

Lieber Gaffky! [Georg Gaffky]

Haben Sie herzlichen Dank für den freundlichen Willkommensgruß zu meiner Rückkehr. Leider konnte ich es diesmal nicht so einrichten, daß ich Sie auf der Durchreise besuchte. Ich würde es sonst selbstverständlich gethan haben. Aber ich hoffe bestimmt, daß Sie nächstens in Berlin zu thun haben und mir dadurch die erwünschte Gelegenheit gegeben wird, Sie begrüßen zu können. Die Pest klopft ja so vernehmlich an unsere Thüren, daß bald wieder irgend etwas darüber berathen werden muß und dabei dürfen Sie doch nicht fehlen.

Ich habe jetzt in Alexandrien Gelegenheit gehabt, die dort durchgeführte Pestbekämpfung eingehender kennen zu lernen. Sie ist eigentlich nur eine Fortsetzung der in den Jahren 1895 und 1896 dort durchgeführten Maßregeln gegen die Cholera. Aber Bitter und Gottschlich haben es meisterhaft verstanden, das bewährte Cholera-Recept auf die Pest anzuwenden. Hoffentlich haben Sie den Report schon erhalten. Besonders interessant ist es, daß nicht eine einzige Haffkine'sche Injection nothwendig geworden ist.

In der nächsten Zeit werde ich manches über Malaria publiciren müssen. Wiederholungen werden dabei nicht zu vermeiden sein. Sie brauchen deswegen nicht alles, was ich Ihnen zuschicken werde, zu lesen.

Mein neues Institut habe ich in noch ziemlich unfertigem Zustand vorgefunden. Es wird noch manchen Kampf mit dem Ministerium kosten, ehe ich alles bewilligt bekomme, was zur vollständigen Ausrüstung desselben nothwendig ist.

In der Hoffnung auf baldiges Wiedersehen und mit vielen Grüßen
Ihr ergebenster
R. Koch

Westend. Thurnallee 30⁷²
 d. 10 = 2 Nov. 1900

31/12⁰⁰

Lieber Gaffky!

Gerben die jugendlichen Welt für den
 freundlichen Willkommensgruß
 zu meinem Nißkapf.

Lieber Wunsch ist es doch wohl
 nicht so ein nißkapf, daß ich die Welt
 der Wunderslust besuche. Ich würde es
 sehr selbstverständlich halten zu sehen.
 Aber ich sollte bestimmen, daß die
 Wunderslust in Berlin zu sein zu sehen
 und mir Wunderslust die Wunderslust

Galayen seit gegeben wird, die Leugner
zu tödnen. Die Pest klagt ja so
verrausche lich an dem Herrn Hofmann, dass
bald wieder irgend August dritter
kann sein werden muss und dabei die
für die Pest nicht fallen.

Zu sehen ist in Alexandria Galayen,
seit gefühlt, die der dortigen Pest,
bekämpfung wie gesunder Mann
zu tun. Die ist ungeschicklich nur eine
Vorlesung der in den Jahren 1895 und
1896 der dortigen Pest, Messung der
die Gefahr. Aber Bitter und Gottesdienst

geben es weiter zu untersuchen, das
 die wichtigste Stellen - Bericht auf die
 Post weiter zu senden. Gussellig geben
 die den Report eben zu stellen. Lassen,
 das in demselben ist ab, das nicht mehr
 einige Hoffkine für die Zeit weiter
 weiter zu untersuchen ist.

In der nächsten Zeit wird es Man,
 das über Malerei publizieren müssen.
 Die Hoffkine werden dabei nicht
 zu versäumen sein. Die beiden das,
 was auf 2 Blatt, was ist für die Zeit,
 was man wird, zu lassen.

Mein Name ist Josephus geben ist

in ungezügelter unparteiliger Freiheit
vergeben. Es wird auf unruhigen
Trennung mit dem Marschieren des
Es ist alles beispielhaft bekommen, und
zur vollständigen Überwindung des
wichtig ist.

In der Hoffnung auf baldiges Wiedersehen
mit vielen Grüßen

Ihr ergebener

R. K. H.